

Walter Nagel *Presseinformation 2.2008:*

Workshop des scantoweb-Dienstleisters hbz stößt auf breites Interesse



Mit einem starken Partner den Schritt in die digitale Zukunft wagen

Digitalisierung ist von Bibliotheken und Bibliotheksnutzern gleichermaßen gewünscht sowie technisch und finanziell möglich: Das ist die zentrale Botschaft des Workshops *scantoweb hosted by hbz*, der vom Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) veranstaltet wurde. Anschauliche und praxisgerechte Vorträge informierten umfassend über alle Aspekte der Aufbereitung, Erschließung und Webpräsentation digitaler Dokumente. Den einzelnen Digitalisierungsprojekten der Bibliotheken stellte das hbz einen konsortialen Ansatz gegenüber, der Kostenvorteile, ein mehr an Funktionalität sowie eine höhere Datensicherheit bietet. Aufgrund der positiven Resonanz plant das hbz, der Premiere weitere Workshops folgen zu lassen.

Mehr als 30 namhafte Teilnehmer der deutschen Bibliotheksszene nutzten die Gelegenheit, sich sowohl über neueste technologische Entwicklungen als auch

über organisatorische wie gesetzliche Rahmenbedingungen zu informieren. Zu den Referenten gehörten neben Verantwortlichen des hbz auch Repräsentanten des Bielefelder Beratungsunternehmens **Walter Nagel** sowie Mitarbeiter des auf die Entwicklung von Softwarelösungen für Kultureinrichtungen spezialisierten Aachener Softwarehauses **semantics**.

Digitalisierung ist erwünscht

Der Druck auf die Bibliotheken, digitale Angebote zu offerieren, wächst. Eine Herausforderung, der sich das hbz bereits früh gestellt hat und darum über einen umfangreichen Erfahrungsschatz verfügt, den der Dienstleister heute in Form eines vielfältigen Beratungs- und Dienstleistungsspektrums anderen Bibliotheken zur Verfügung stellt.

Digitalisierung ist erwünscht, möglich und geschieht bereits. Jedoch stehen die Bibliotheken bei der Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben oftmals vor großen Herausforderungen. »Die Nachfrage nach einem Partner, der die Bibliotheken bei

Digitalisierung ist von Bibliotheken und Bibliotheksnutzern gleichermaßen gewünscht sowie technisch und finanziell möglich: Das ist die zentrale Botschaft des Workshops *scantoweb hosted by hbz*.

scantoweb-Aufgaben unterstützt, ist sehr groß. Gesucht wird ein Partner, der eine Hard- und Software-Lösung anbietet, auf der die Daten gehostet und langfristig weltweit verfügbar gemacht werden können«, betonte HANS OLLIG in seiner Begrüßungsansprache.

Die Voraussetzungen sind gegeben

ANETTE SEILER, beim hbz für das *scantoweb*-Dienstleistungsangebot verantwortlich, betonte, dass es sinnvoll und vorteilhaft für die Bibliotheken sei, auf die Expertise eines erfahrenen Bibliotheks-Dienstleisters zu setzen. ANETTE SEILER: »Zusammen mit unseren Partnern bieten wir eine funktionale und effiziente Infrastruktur für Digitalisierungsprojekte aller Art«.

In ihrem Vortrag veranschaulichte SEILER Philosophie und Struktur des hbz-Dienstleistungsangebots und betonte einmal mehr die enge Kooperation mit den Unternehmen semantics und Walter Nagel. Während semantics mit *Visual Library* eine Software-Plattform für die Erfassung, Verwaltung, Erschließung und Bereitstellung digitalisierter Bücher anbietet, übernimmt Walter Nagel Beratung, Schulung und Vertrieb. Darüber hinaus bieten beide Firmen weitere Dienstleistungen an, die das hbz-Angebot ergänzen. Die Beratung bei der Antragsstellung für Förderanträge zählt ebenso dazu wie die organisatorische Konzeptionierung und technische Implementierung von Digitalisierungs-Workflows.

Die Bereitstellung einer leistungsfähigen Infrastruktur fällt in den Aufgabenbereich des hbz. Dazu gehören das Hosten einer zentralen Hard- und Software-Lösung im Rechenzentrum des hbz. Weiterhin leistet das hbz Unterstützung bei der Anbindung der Daten an die hbz-Verbunddatenbank sowie bei der Integration in wichtige Bibliotheksportale wie das »Zentrale Verzeichnis digitalisierter Drucke« (zvdd).

ANETTE SEILER betonte in ihrem Vortrag die Vorteile einer zentralen *scantoweb*-Dienstleistung gegenüber Einzelinstallationen. So leistet das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen finanzielle Unterstützung. »Im Rahmen der zentralen Beschaffung konnten zudem Funktionalitäten erworben werden, die für eine einzelne Bibliothek sicherlich

nicht ohne weiteres erschwänglich wären. Ein weiterer Faktor ist die personelle Aufwandsminimierung, da Bibliotheken darauf verzichten können, langfristig und mühsam eigene Fachkompetenz aufzubauen«, führte ANETTE SEILER weiter aus.

Detaillierte Vorabanalyse sichert Fördergelder

Auf die vielfältigen Förderungsmöglichkeiten bei Digitalisierungsprojekten wies TILL SCHICKETANZ, Projektmanager bei semantics hin. So bietet das Förderprogramm »Kulturelle Überlieferung« der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) beispielsweise einen breiten Förderrahmen, der u. a. Personal-, Sach- und Reisemittel zur Digitalisierung von Literatur- und Medienbeständen einschließt. Bei der Antragstellung kommt insbesondere den auszuarbeitenden, in der Regel immer umfänglichen und detaillierten Mengengerüsten, Arbeitsprogrammen und Zeitplänen erfahrungsgemäß eine hohe Bedeutung zu – sowohl hinsichtlich der Ermittlung der potentiellen »Förderwürdigkeit« von Digitalisierungsprojekten wie auch als Kalkulations- und Organisationsgrundlage solcherart Vorhaben.

Überzeugend in Theorie und Praxis

In einer gemeinschaftlichen Präsentation der Firmen Walter Nagel und semantics wurde den Workshop-Teilnehmern anschließend anhand eines kompletten Workflows die hohe Funktionalität und das breite Einsatzspektrum von *Visual Library* praktisch demonstriert. Anhand bereits existierender, auf *Visual Library* basierender Digitalisierungslösungen wie der »Judaica-Sammlung« der Universitätsbibliothek Frankfurt/Main konnten sich die Teilnehmer einen Eindruck von den vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten verschaffen.

Denn auf der Agenda der Bibliotheken stehen nicht nur klassische Digitalisierungsprojekte, sondern auch die Digitalisierung und Bereitstellung von aktuellem Lehrmaterial im Lesesaal gemäß dem aktuellen Urheberrecht oder die Verwaltung von Hochschulschriften oder anderer digitaler Materialien.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine lebhafteste Frage- und Diskussionsrunde, bei der unter anderem die Preisgestaltung von Digitalisierungsprojekten

thematisiert wurde. Demnach ist es nicht möglich, pauschale Aussagen zu den Kosten von Digitalisierungsprojekten zu treffen, da diese abhängig von der Menge der zu digitalisierenden und zu verwaltenden Daten sowie von den spezifischen Ansprüchen der jeweiligen Bibliothek stark differieren können. Dass das zentrale Hosting-Angebot des hbz dezentralen Lösungen einzelner Bibliotheken sowohl funktionell wie auch unter Kostenaspekten überlegen ist, steht allerdings außer Frage. Das Dienstleistungsangebot des hbz (<http://www.hbz-nrw.de/angebote/hosting/scantoweb>) steht allen Bibliotheken des nordrhein-westfälischen Verbundes zur Verfügung, kann jedoch auch – zu abweichenden Konditionen – von Bibliotheken aus anderen Bundesländern in Anspruch genommen werden.

»Das Feedback der Teilnehmer auf den Ablauf und die Inhalte des hbz-Workshops waren positiv. Der konstruktive Dialog mit den Bibliotheken ist uns ein wichtiges Anliegen. Weitere Veranstaltungen rund um das Thema *scantoweb* sind deshalb schon in Planung«, zieht HANS OLLIG, Leiter des hbz ein zufriedenes Fazit.

Presse-Kontakt

Walter Nagel GmbH & Co. KG
Tennenweg 7 · 33729 Bielefeld
T +49.521.92479-0
info@walternagel.de
www.walternagel.de

PR-Agentur: neitzel communications
Jürgen Neitzel, Geschäftsführer
Löwenstraße 46a · 70597 Stuttgart
T +49.711.44 08 00-65
F +49.711.44 08 00-70
jneitzel@neitzel-services.de